

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM

18. JUNI 1943

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 736 468

KLASSE 57a GRUPPE 9 03

I 65264 IX a/57a



Karl Nüchterlein in Dresden



ist als Erfinder genannt worden.

Ihagee Kamerawerk AG. in Dresden
Spiegelreflexkamera mit Fotometer

Patentiert im Deutschen Reich vom 28. Juli 1939 an.

Patenterteilung bekanntgemacht am 6. Mai 1943

Die Erfindung bezieht sich auf eine Spiegelreflexkamera mit einer zur Belichtungsmessung dienenden Fotozelle. Es gibt bereits Anordnungen, bei denen diese Zelle vom Beobachter aus gesehen vor der Mattscheibe, also in der Sucherkammer, untergebracht ist. In Anlehnung an eine derartige Kamera hat die Erfindung eine Einrichtung zum Gegenstand, bei welcher am Kameragehäuse auswechselbar ein Aufsatz gelagert ist, in dem die Sucherlinse, ein besonderer Spiegel (als Gegen Spiegel zum Reflexspiegel) sowie die Fotozelle vereinigt sind.

Kameras mit vor der Mattscheibe angebrachten Fotozellen haben im Gebrauch den Vorteil, daß beim Betrachten des Bildes auf der Mattscheibe gleichzeitig auch die Lichtintensität auf der Mattscheibe gemessen wird und die Belichtungszeit an der Skala des Meßinstrumentes abgelesen werden kann. Dabei entspricht die Lichtmessung auf der Mattscheibe besser den tatsächlichen Verhältnissen, als wenn die Messung durch die unmittelbar hinter der Aufnahmeoptik angeordnete Foto-

zelle erfolgt, was außerdem den Nachteil hätte, daß die Zelle bei der Aufnahme aus dem Strahlengang der Optik entfernt werden kann. Auch kommen bei der an sich bekannten Lichtmessung auf der Mattscheibe die Schatten des Bildes in genauerer Lichtabstufung zur Geltung.

Beim Gegenstand der Erfindung ergibt sich demgegenüber noch der Vorzug, daß der komplette Belichtungsmesser bei der Aufnahme oder bei Nichtgebrauch automatisch abgedeckt und gegen Licht und Staub geschützt wird.

Der besondere Vorteil des Erfindungsgegenstandes besteht jedoch darin, daß der Benutzer einer Spiegelreflexkamera beim Versagen oder Ermüden der Fotozelle und bei Schäden an den damit verbundenen Elementen, nämlich der Sucheroptik und des zusätzlichen Spiegels, nicht mehr gezwungen ist, die ganze Kamera der Fabrik zur Reparatur einzuschicken, sondern die Kamera mit einem gewöhnlichen Aufsatz sofort weiter benutzen kann. Umgekehrt gestaltet sich natürlich die Behebung von Schäden an der Fotozelle und an den

anderen Elementen viel einfacher, bequemer und billiger, wenn diese nicht mit der Kamera fest vereinigt und in ihr montiert sind.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt.

Abb. 1 gibt eine Vorderansicht der Kamera und

Abb. 2 einen Längsschnitt durch die Kamera wieder.

Im Kameragehäuse 1 ist die Aufnahmeoptik 2 befestigt. 3 ist der zu belichtende Film, 4 ein Schlitzverschluß. Der Durchbruch 5 geht nach dem Bildausschnitt. Auf dem Boden 6, der um die Achse 7 schwenkbar ist, ist der Spiegel 8 befestigt.

Im Oberteil der Kamera sitzt die Mattscheibe 9; oberhalb der Mattscheibe sitzt, durch einen Riegel 10 gehalten, ein Aufsatz 15, welcher Schlitze 11 aufweist, die an den Nieten 12 hin und her gleiten können. Die Haltenase 13 greift um einen Stift 14, der am Kameragehäuse sitzt.

Der austauschbare Aufsatz 15 beherbergt eine Sucherlinse 16, einen zusätzlichen Spiegel 21 sowie Fotozellen 17, 18 und 19, die an den inneren Wänden des Aufsatzes befestigt und untereinander elektrisch verbunden sind. Über Leitungen 20 sind die Fotozellen mit einem Meßinstrument verbunden. In einem Hohlraum 22 oberhalb des Aufsatzes ist der an dem Anker 24 befestigte Zeiger 25 des Meßinstrumentes untergebracht. Ein Durchbruch 23 dient zur Beobachtung der Skala 26. Ein weiterer Zeiger 27 befindet sich im Innern des Spiegelaufsatzes.

Wenn man durch die Sucherlinse 16 blickt, wird im Spiegel 21 das Bild der Mattscheibe 9 sichtbar, das durch den Spiegel 8 von der Aufnahmeoptik 2 auf der Mattscheibe entworfen wird. Gleichzeitig mit der Beobachtung des Mattscheibenbildes kann man den Ausschlag des Zeigers 27 sehen, der die Intensität des auf die Fotozellen fallenden Lichtes mißt.

Das Abnehmen des die Fotozellen, den besonderen Spiegel und die Sucherlinse vereinigenden Aufsatzes geschieht durch Herausziehen des Schiebers 10.

Die Skala 26 des Belichtungsmessers kann in bekannter Weise verstellbar angeordnet sein.

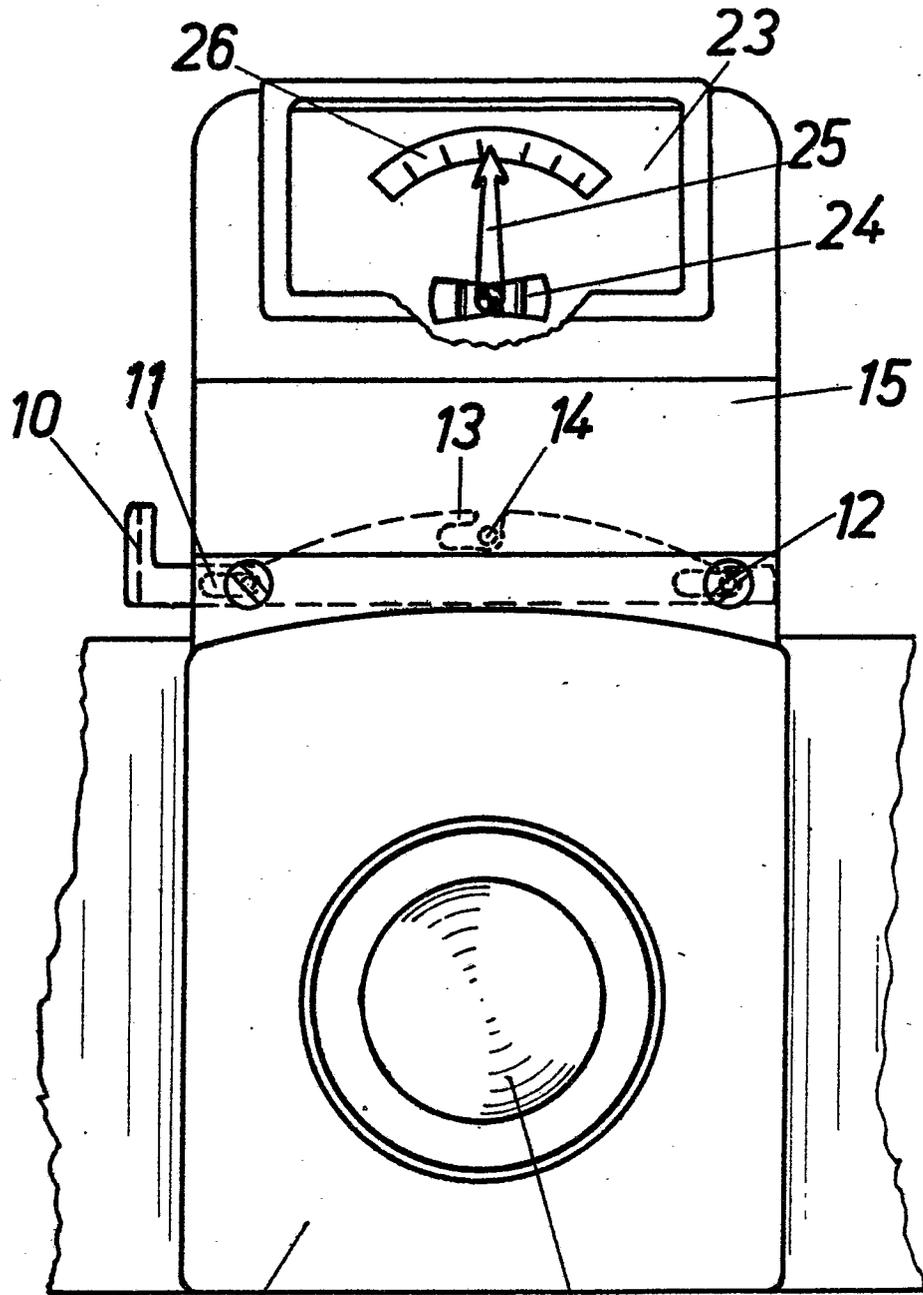
PATENTANSPRÜCHE:

1. Spiegelreflexkamera mit einer vom Beobachter aus vor der Mattscheibe angeordneten, zur Belichtungsmessung dienenden Fotozelle, gekennzeichnet durch einen austauschbar am Kameragehäuse gelagerten Aufsatz (15), in dem die Sucherlinse (16), ein besonderer Spiegel (21) und die Fotozelle (der Belichtungsmesser) vereinigt sind.

2. Spiegelreflexkamera nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Zeiger (27) des Belichtungsmessers dem Spiegel (21) vorgelagert ist.

3. Spiegelreflexkamera nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Wände (17, 18, 19) des austauschbaren Aufsatzes mit Fotozellen ausgekleidet sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



1 Abb.: 1 2

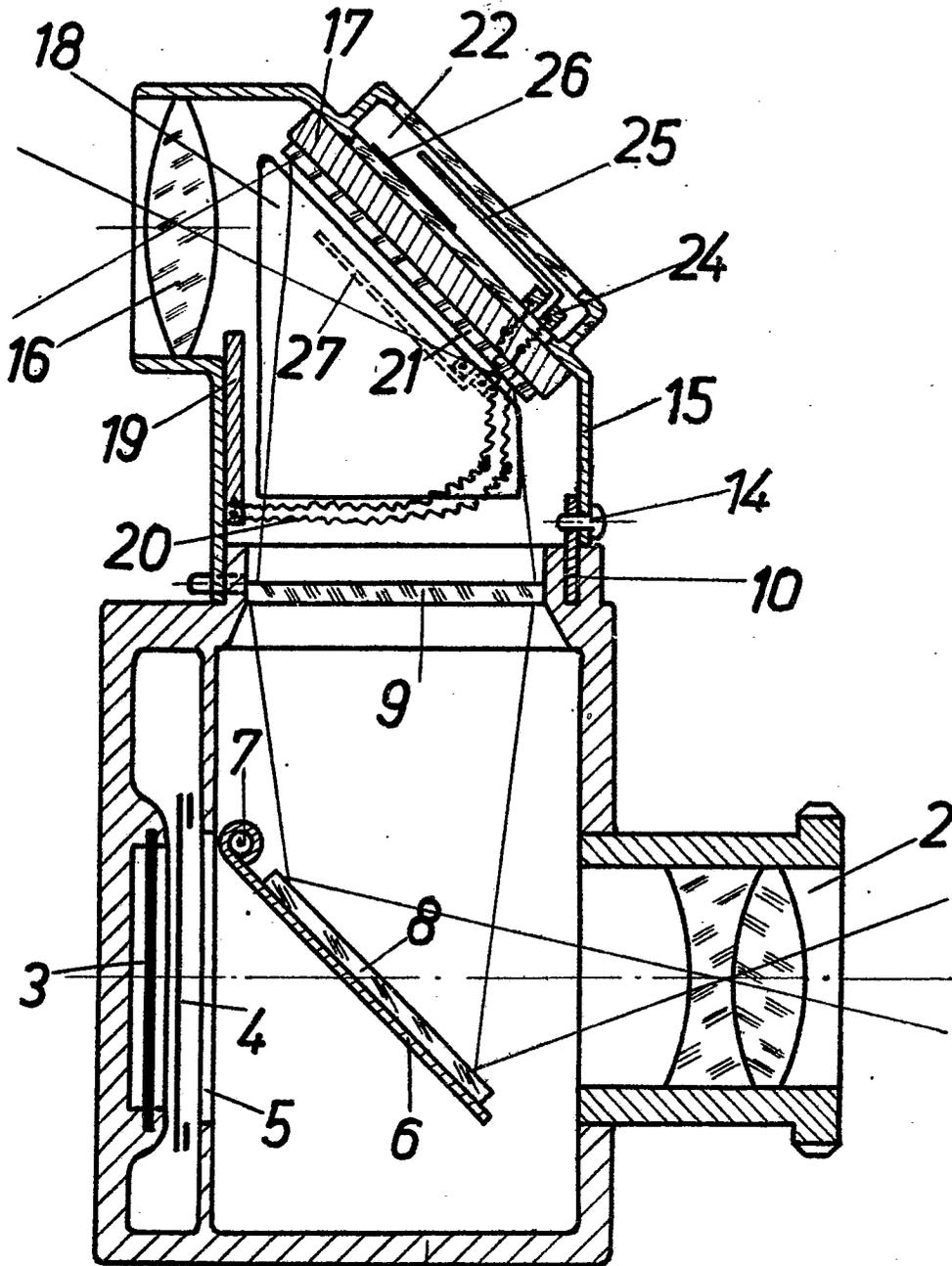


Abb.:2 1